

Herabrechnung weiter geführt werden. Es sind bisher 4 Bogen gedruckt,  
die ich in Korrekturabzügen vorzulegen mir erlaubt, der 5. Bogen  
ist im Satz. Es war mein Bestreben, möglichst die Gleichmäßig-  
keit mit der Ausgabe der Ottonen-Diplome zu wahren u. dieser  
Gleichmäßigkeit auch meine abweichende Ansicht unterzuordnen;  
aber manches, wie die Aufnahme stülper u. stürzender Schreib-  
fehler <sup>des Originals</sup> in den Text, schien mir doch besserungsfähig u. besserungs-  
bedürftig; ich habe auch diese weniger in die Augen fallenden Ab-  
änderungen auch erst vorgenommen, nachdem ich mich mit kompeten-  
ter Fachmännern im Einvernehmen gesetzt habe.

Ich hoffe bestimmt, daß in Jahresfrist der 1. Halbband, die Ottonen-  
den bis 874, etwa 50-60 Bogen, ausgegeben werden kann. Der  
Droude kann auch dann stetig fortgeführt werden, so daß es mög-  
lich sein wird jährlich etwa 40 Bogen zu liefern. Die Ottonen  
bis 1111 werden, abgesehen von den italienischen u. burgundischen  
Kardinalen, allerdings 3 starke Bände - nach meiner Schätzung  
mehr als 300 Druckbogen - füllen.

Die Jahresrechnung schließt leider mit einem Überschuss von  
M. 857. 22. Einzelne der veranlagten Ausgaben waren geringer  
oder könnten erspart werden. Dagegen sind die Lichtdrucke für den  
Druckatz Redners, für die im Vorjahr 200 Mark bewilligt wurden,  
etwas theurer geworden, sie kosten M. 256. 24. Für den nächsten  
Halbjahr gestalte ich mir wieder um einen Kredit von 600 Mark  
zu ersuchen.

Wien B. April 1900.

E. Wühlbacher